



Dokumentation der Veranstaltung

Realisierungswettbewerb „Neue Störschleife – Wasser in die Stadt!“ – Ausstellung der Entwürfe

Freitag, 3. Februar 2023

16:00 bis 18:30 Uhr

Foyer des Landgerichts Itzehoe

Veranstalterin:

Stadt Itzehoe

Verfahrensmanagement:

D&K drost consult

Beteiligungskonzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Überblick

Ablauf

- Begrüßung durch die Moderation und die Veranstalterin
- Hintergrund und Aufgabenstellung des Realisierungswettbewerbs
- Präsentation der Ergebnisse
- Würdigung der Beiträge
- Ausblick und Verabschiedung

Teilnehmende

40 interessierte Bürger*innen nach Anmeldung

Mitwirkende

- Stadt Itzehoe
 - Janine Gehl, Stadtplanungsabteilung
 - Christian Horst, Tiefbauabteilung
 - Juliane Lindner, Stadtplanungsabteilung
 - Jana Möller, Koordinatorin für Bürgerbeteiligung
- D&K drost consult
 - Luis Lange
 - André Westendorf
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 - Beate Hafemann
 - Michelle Kubitzki

1. Begrüßung durch die Moderation und die Veranstalterin

Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die 40 Teilnehmenden herzlich zur Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe der „Neuen Störschleife“. Sie stellt die Veranstaltenden und Beteiligten sowie die Ziele und den Ablauf der Veranstaltung vor. Als Gastgeberin lädt die Stadt Itzehoe im Zuge des Realisierungswettbewerbs „Neue Störschleife – Wasser in die Stadt!“ die Teilnehmenden dazu ein, die Entwürfe der „Neuen Störschleife“ im Vorfeld der Preisgerichtssitzung zu sichten und Hinweise für das Preisgericht zu sammeln. D&K drost consult übernimmt das Verfahrensmanagement des Realisierungswettbewerbs. Das Büro TOLLERORT begleitet den Beteiligungsprozess.

Frau Hafemann fragt die Teilnehmenden, wie sie auf die Veranstaltung aufmerksam geworden sind.

- *Wer hat bereits am Verfahren teilgenommen (bspw. an der öffentlichen Veranstaltung)?*
Nur etwa 10 % der Teilnehmenden haben bereits an anderen Veranstaltungen teilgenommen.
- *Wer hat über die Presse von der heutigen Veranstaltung erfahren?*
Nahezu alle Teilnehmenden sind über die Presse aufmerksam geworden.

Janine Gehl, Stadtplanungsabteilung der Stadt Itzehoe, heißt die Teilnehmenden ebenfalls herzlich willkommen und ordnet die Veranstaltung in das gesamte Verfahren ein.

In den 1960er Jahren verlief ein Wasserlauf der Stör um die Neustadt, bis dieser in den 1970ern zugeschüttet wurde. Langjähriges Engagement vieler Bürger*innen verfolgte die Idee, das Wasser wieder durch die Stadt zu führen. Im September 2021 fiel dann der positive Bürgerentscheid zur „Neuen Störschleife“.

Für die Finanzierung der „Neuen Störschleife“ können Fördermittel über das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung „Lebendige Zentren“ sowie über das Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ eingeworben werden. Diese Förderungen sind jedoch auch an Bedingungen geknüpft. So sieht das Bundesprogramm u.a. vor, dass das Projekt mit hoher Wirksamkeit für Klimaschutz und Klimaanpassung realisiert wird.

- Im östlichen Teilgebiet (Teil des Bundesprogramms) sollen naturnahe Grünflächen und eine Wasserfläche umgesetzt werden.
- Im westlichen Teilgebiet (Teil des Bundesprogramms) sollen ein Wasserspielplatz (inkl. Einrichtung naturnaher Prozesse zur Wasserreinigung) und ein Wassergarten sowie eine Wasserfläche angelegt werden.
- Im mittleren Teilgebiet (Teil der Städtebauförderung) sollen urbane und multifunktionale Flächen berücksichtigt werden.

Auf Nachfrage erläutert Frau Gehl, dass sich der Förderbetrag des Bundesprogramms auf 2,7 Mio. € beläuft. Die Finanzierung über die Städtebauförderung läuft als eine Einzelmaßnahme von vielen über die Gesamtmaßnahme *Sanierungsgebiet „Innenstadt“*.

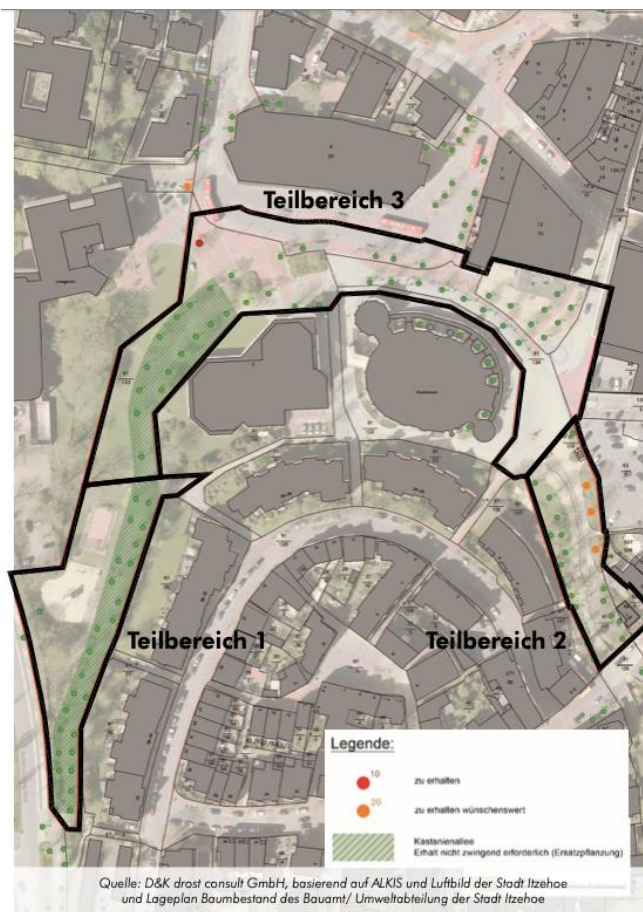
Grundsätzliche Bedingung für die Förderungen war die Auslobung eines Wettbewerbs, in diesem Fall eines „nicht offenen, einphasigen, landschafts-/freiraumplanerischen und wasserbaulichen Realisierungswettbewerbs“. Ziel ist es, eine vielfältige Betrachtung der Planungsaufgabe zu bekommen und die bestmögliche Gestaltungsvariante für die „Neue Störschleife“ unter verschiedenen Wettbewerbsbeiträgen auswählen zu können. Im Rahmen eines vorangegangenen Teilnahmeverfahrens konnten sich qualifizierte Büros bzw. Arbeitsgemeinschaften für die Teilnahme am Wettbewerb bewerben. Parallel wurde an der Auslobung, dem Aufgabenheft für die Büros, gearbeitet. Es flossen dort u.a. die Anforderungen der Förderprogramme, der Behörden sowie die Bedürfnisse der Bürger*innen gebündelt ein. Bis November 2022 hatten die teilnehmenden Büros Zeit, ihre Planungsvarianten für die „Neue

Störschleife“ einzureichen, welche im Anschluss von Sachverständigen geprüft wurden. Insgesamt haben acht qualifizierte Büros einen Entwurf eingereicht.

Die Teilnehmenden haben heute die Möglichkeit ihre Hinweise und Anregungen zu den Entwürfen mit Hilfe einer Bewertungskarte abzugeben. Am Donnerstag, den 9. Februar 2023, wird in einer Preisgerichtssitzung unter Berücksichtigung der Hinweise der Teilnehmenden ein Siegerentwurf gekürt. Im Anschluss wird die Planung mit dem Siegerentwurf fortgeführt und bis voraussichtlich 2028 in Bauabschnitten umgesetzt.

2. Rahmenbedingungen des Realisierungswettbewerbs

André Westendorf, D&K drost consult, fasst die Aufgabenstellung und Auslobung des Realisierungswettbewerbs kurz zusammen.



Plangebiet

Die Auslobung gibt konkrete Rahmenbedingungen vor, welche von den Planungsbüros berücksichtigt werden müssen. Für alle beteiligten Büros handelt es sich um ein eindeutig festgelegtes Plangebiet, welches auf Basis der Förderrichtlinien in drei Teilbereiche untergliedert ist, eine klar gefasste Aufgabenstellung sowie vorgeschriebene Abgabenleistungen in Form von Planzeichnungen. Das Ziel der Auslobung ist es für alle teilnehmenden Büros gleiche Rahmenbedingungen zu schaffen, um möglichst vergleichbare Ergebnisse zu erzielen.

Hinterfragt wird die anspruchsvolle wasserbauliche Aufgabe. Herr Westendorf erläutert, dass jedes Büro bzw. jede Arbeitsgemeinschaft zwingend eine*n Wasserbauingenieur*in im Team haben musste, um am Wettbewerb teilzunehmen.

Alle Entwürfe sind mit Tarnnummern anonymisiert worden, um sie objektiv bewerten zu können.

3. Präsentation der Entwürfe

Herr Lange stellt die acht Entwürfe vor und beantwortet Rückfragen der Teilnehmenden.

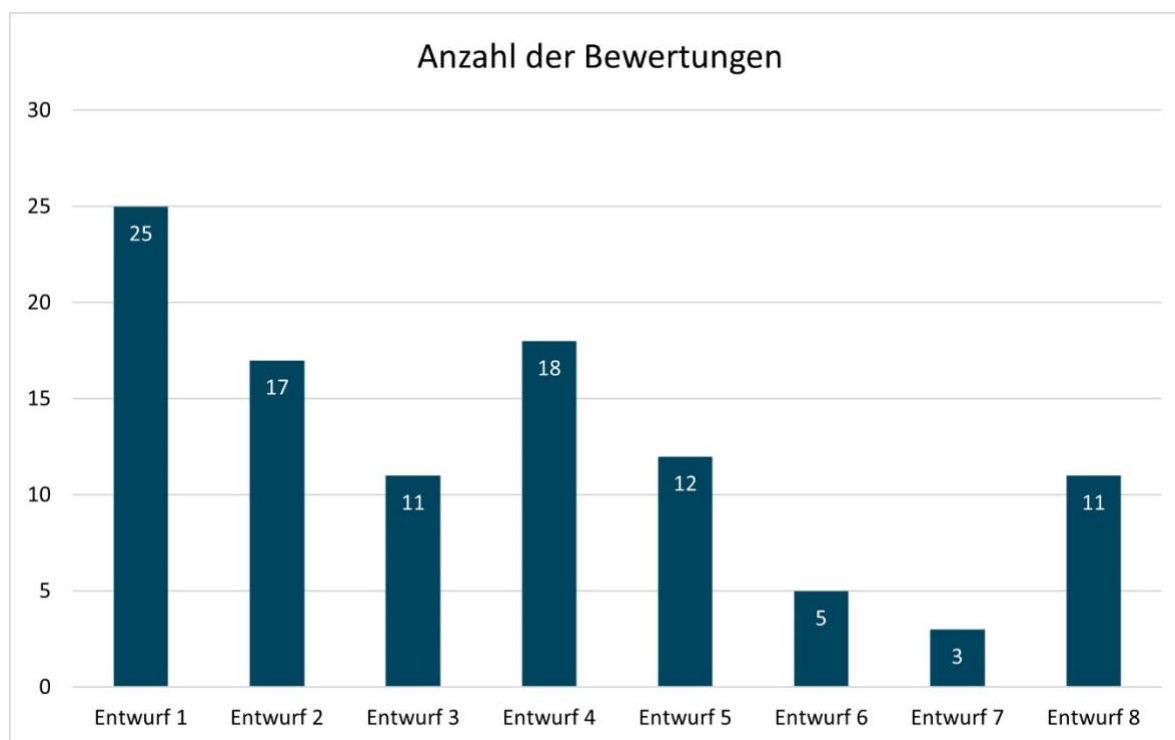
Rückfragen:

- Sind in den Entwürfen „Klärbecken“ geplant?
Nein, es sind keine mechanischen Kläranlagen gemeint. Es geht ausschließlich um die Klärung des Wassers mit Hilfe von Pflanzen.
- Gibt die Auslobung vor, ob der ZOB verlegt wird oder nicht?
Die Planer*innen mussten zum Zeitpunkt der Auslobung mit der Ungewissheit der Verlegung umgehen, konnten aber Perspektiven aufzeigen, wie sich der Raum ohne ZOB weiterentwickeln könnte.
- Kann man auch mehrere Ideen einzelner Entwürfe in einem Entwurf vereinen?
Nein, da die Planer*innen Urheberrechte an ihrem geistigen Eigentum haben. Nichtsdestotrotz wird auch der Siegerentwurf Änderungswünsche umsetzen müssen.
- Inwiefern werden Pflegekosten und -aufwand der Anlagen eingerechnet?
Der KommunalService mit Bauhof haben die Pflegekosten der Anlagen in den jeweiligen Entwürfen geprüft. Die Ergebnisse fließen in die Preisgerichtssitzung ein.
- Wie viele Pumpen werden gebraucht?
Die Entwürfe schlagen unterschiedlich viele Pumpen vor.
- Welche Vorgaben gab es zur Wasserfläche?
Das Wasser soll zugänglich und nutz- bzw. erlebbar gemacht werden. In diesem Zusammenhang sollten die Planer*innen überprüfen, wie das umsetzbar wäre.
- Ist die Störschleife außerhalb des Plangebiets abgeschnitten oder geht sie da weiter?
Ja, die Störschleife geht weiter, allerdings liegt der Fokus in diesem Realisierungswettbewerb auf den drei ausgewiesenen Teilbereichen, welche gefördert werden. Perspektivisch sollte eine mögliche Weiterführung der „Neuen Störschleife“ berücksichtigt werden, Pläne hierzu gibt es derzeit allerdings nicht.
- Welcher unterirdische Wasserzulauf wird genutzt?
Alle Entwürfe binden den Ringkanal ein.
- Wurden in den Anforderungen die Anlieferungsmöglichkeiten für das Theater beachtet?
Ja, es wird auf ausreichend Platz zur Anlieferung an das Theater geachtet. Im Preisgericht werden auch Verkehrsplaner*innen sitzen, die entsprechende Bedarfe beurteilen können.
- Wird im Entwurf 1077 die Störschleife um den Theaterplatz unterbrochen?
Nein, das Wasser ist unterirdisch verbunden und an einigen Stellen oberirdisch zu sehen.

Im Anschluss an die Präsentation lädt Frau Hafemann die Teilnehmenden dazu ein, ihre Hinweise und Anregungen zu den Entwürfen mit Hilfe einer Bewertungskarte abzugeben. Auf der Bewertungskarte können sie jeweils drei Entwürfe zu den Themen

- Umgang mit Bestand,
- Verbindungen,
- Multifunktionalität,
- Gestaltung
- und Atmosphäre

mit positiv / neutral / negativ bewerten und allgemeine Hinweise geben.



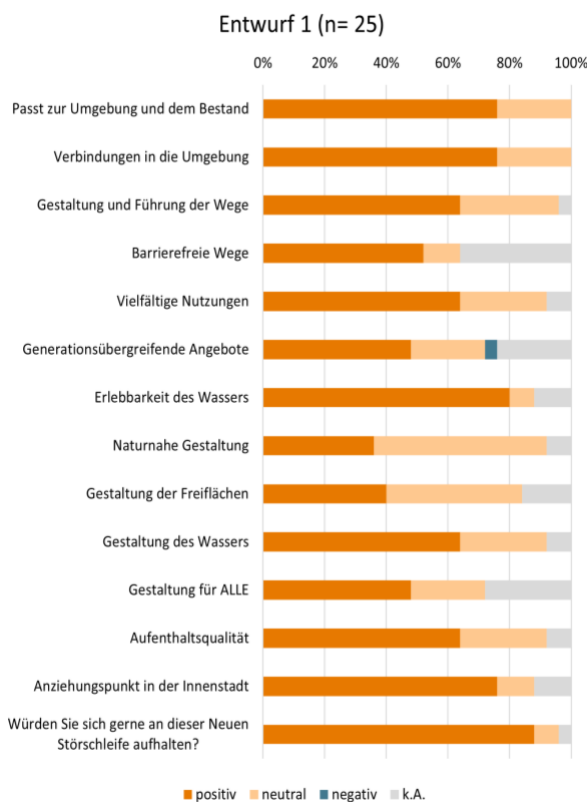
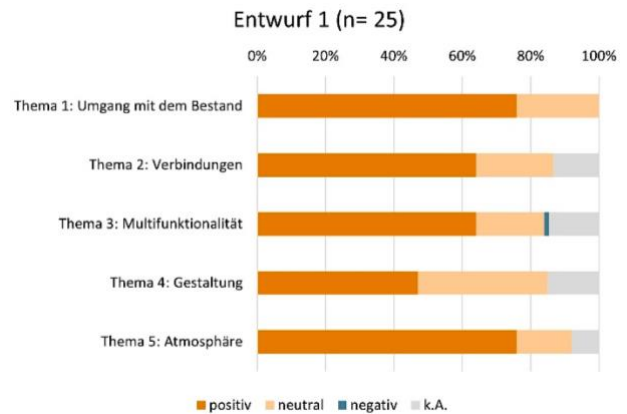
Die Teilnehmenden geben insgesamt 40 Bewertungskarten ab, auf denen sie die acht Entwürfe unterschiedlich häufig beurteilen. Auf jeder Bewertungskarte konnten bis zu drei Entwürfe bewertet werden. Im Vergleich wird in der Abbildung ersichtlich, dass Entwurf 1 die meisten Bewertungen erhält. Entwurf 6 und 7 werden von sehr wenigen Teilnehmenden bewertet. Es wird außerdem deutlich, dass Entwurf 1 und 8 von den Teilnehmenden am positivsten bewertet werden. Insbesondere Entwurf 7 sticht mit einer größtenteils neutralen Bewertung heraus, allerdings wird dieser von lediglich drei Teilnehmenden bewertet.

Im einzelnen ergeben sich folgende Wertungen, welche als Grafiken in der Tabelle dargestellt sind. Diese stellen eine Zusammenfassung der differenzierteren Rückmeldungen aus den Unterfragen dar. Textauswertungen beziehen die Auswertung der Unterfragen mit ein und können sich von der zusammenfassenden Grafik unterscheiden. Weitere Informationen und Grafiken zur Auswertung der Bewertungskarten befinden sich im Anhang.

Entwurf 1071: Der erste Entwurf ist durch großzügige Wasserflächen gekennzeichnet. Im Norden laden eine Störtribüne und -bühne sowie „Streichelstöre“ zum Verweilen ein.



Lageplan Entwurf 1071



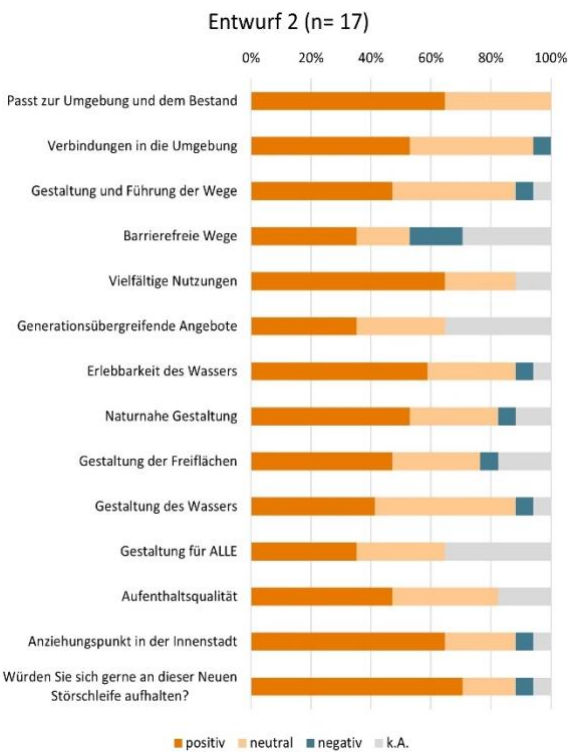
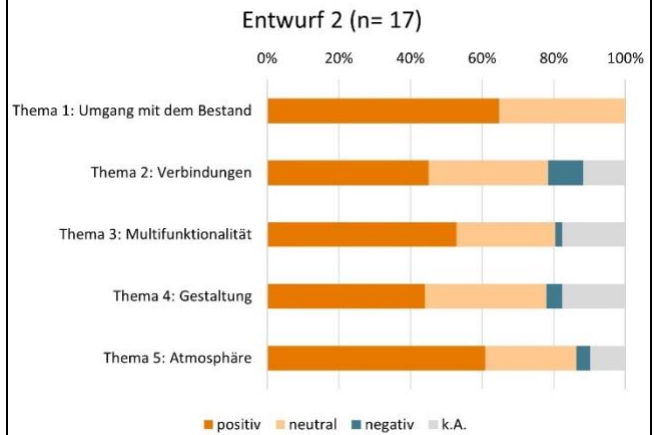
Auswertung der Bewertungskarten zu 1071:

Der Entwurf wurde von den meisten Teilnehmenden bewertet (25 Bewertungskarten) und erhält insgesamt eine positive Rückmeldung. Das Thema Gestaltung wird allerdings eher neutral bewertet und erhält nur knapp 50 % positive Rückmeldung. Spezifisch werden die Gestaltung der Freiflächen sowie die naturnahe Gestaltung negativer bewertet als die Gestaltung des Wassers. In den Freitextangaben heben die Teilnehmenden insbesondere den Bereich um die Störtribüne und die gute Zugänglichkeit des Wassers positiv hervor.

Entwurf 1072: Der zweite Entwurf schlägt eine zentrierte Verbindung in die Innenstadt vor. Im Osten findet sich ein multifunktionaler Platz.



Lageplan Entwurf 1072



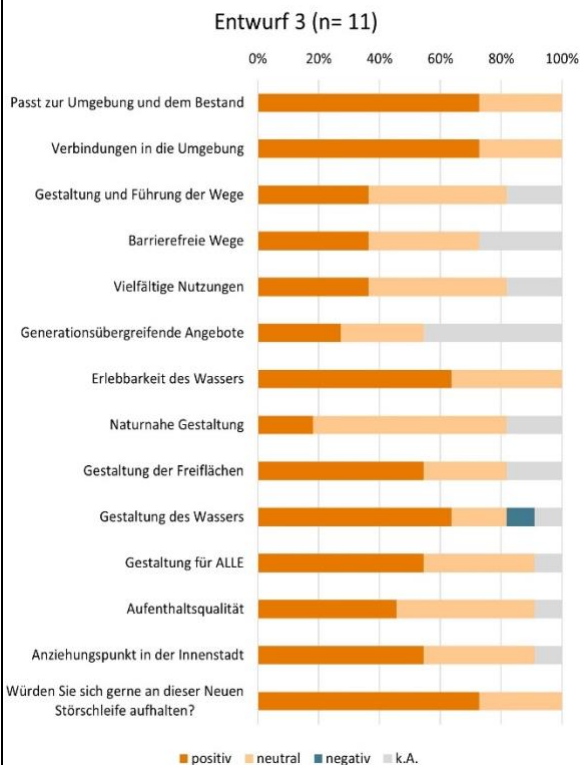
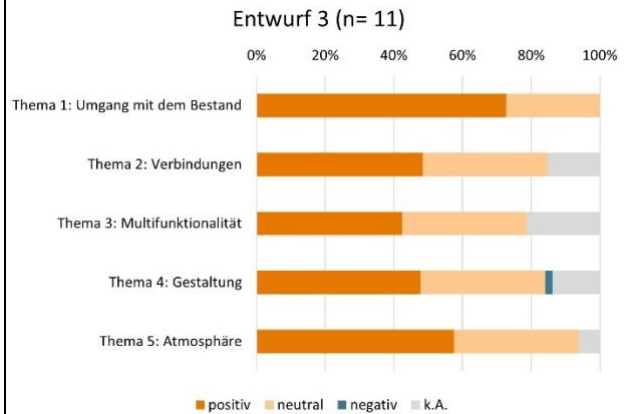
Auswertung der Bewertungskarten zu 1072:

Der zweite Entwurf wird in 17 Bewertungskarten zu insgesamt 51 % positiv bewertet. Die Themen Gestaltung und Verbindungen bekommen mehr neutrale oder negative Bewertungen als positive. Außerdem fällt auf, dass insbesondere die generationsübergreifenden Angebote, die Barrierefreiheit und Gestaltung für ALLE, die am negativsten bewerteten Themen sind. In den Freitextfeldern wird der flexible Marktplatz positiv angemerkt.

Entwurf 1073: Im dritten Entwurf verspricht der Wasserverlauf mit einer klaren Uferkante. Der östliche Teilbereich ist von einem eher wilden Ufer gekennzeichnet.



Lageplan 1073



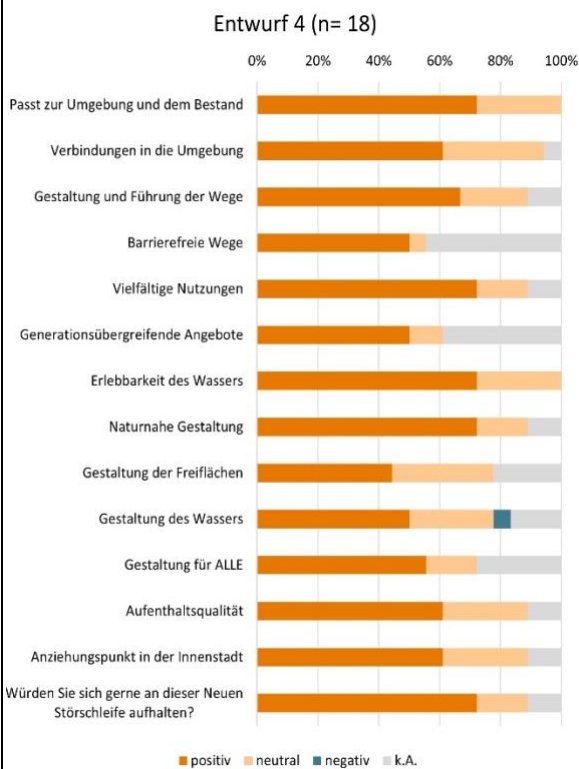
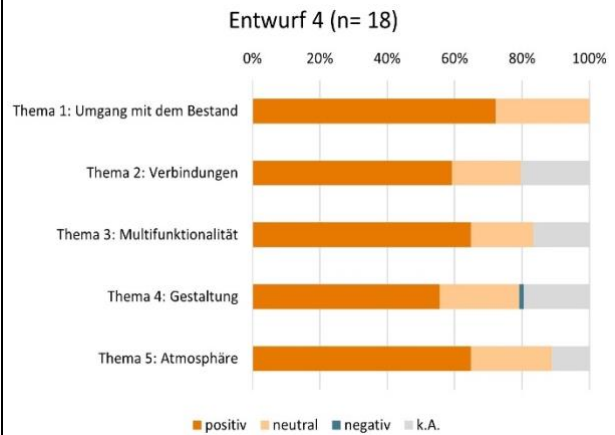
Auswertung der Bewertungskarten zu 1073:

Den dritten Entwurf bewerten 11 Teilnehmende ebenfalls zu 51 % positiv. Das Thema naturnahe Gestaltung wird mit unter 20 % positiv und zu einem Großteil neutral bewertet. Auch die Multifunktionalität des Entwurfs wird eher neutral bewertet. Im Gegensatz dazu wird jedoch der Umgang mit Bestand mit über 70 % positiv bewertet. Die Versprünge des Wasserlaufs werden in den Freitextfeldern konträr diskutiert.

Entwurf 1074: Der vierte Entwurf „Die Quellen der Stadt“ plant gänzlich ohne Pumpen auszukommen. Auch dieser Entwurf bildet eine zentrale Achse zur Innenstadt.



Lageplan 1074



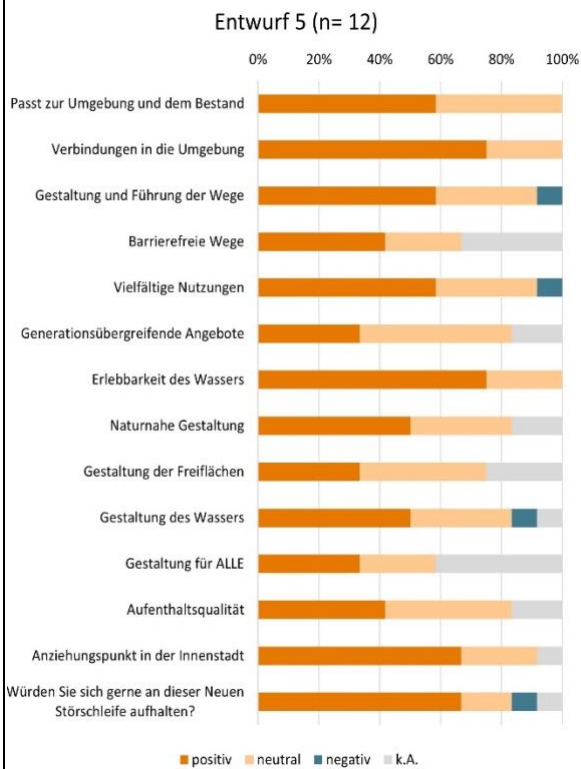
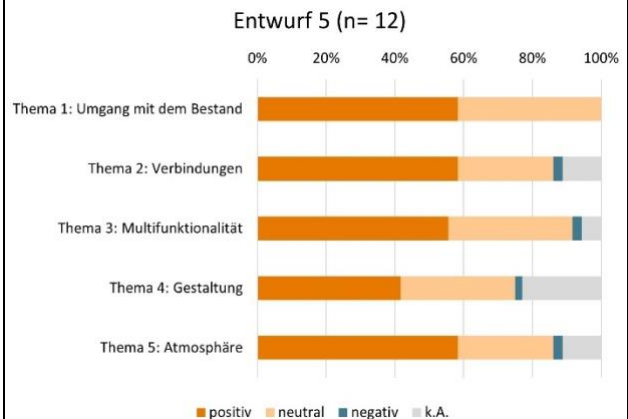
Auswertung der Bewertungskarten zu 1074:

Der vierte Entwurf wird von 18 Teilnehmenden mit über 60 % positiv bewertet. Insbesondere die Erlebbarkeit des Wassers sowie die naturnahe Gestaltung und die vielfältigen Nutzungen werden mit über 70 % positiv bewertet. Lediglich die Gestaltung der Freiflächen bekommt eine Bewertung, in welcher der Großteil nicht positiv ist. Die Teilnehmenden finden vor allem das Konzept, die „Neue Störschleife“ ohne Pumpen zu realisieren, einen spannenden Ansatz.

Entwurf 1075: Der fünfte Entwurf plant einen großen städtischen Platz und einen eher linearen Wasserverlauf der „Neuen Störschleife“.



Lageplan Entwurf 1075



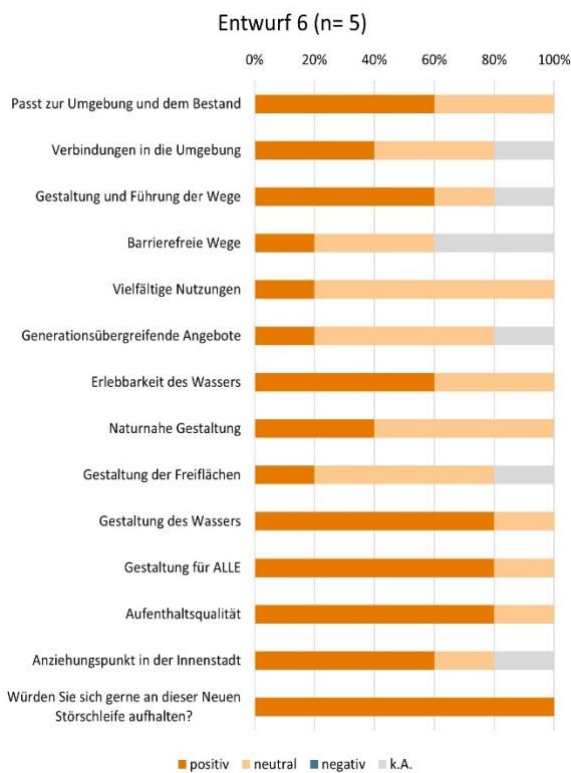
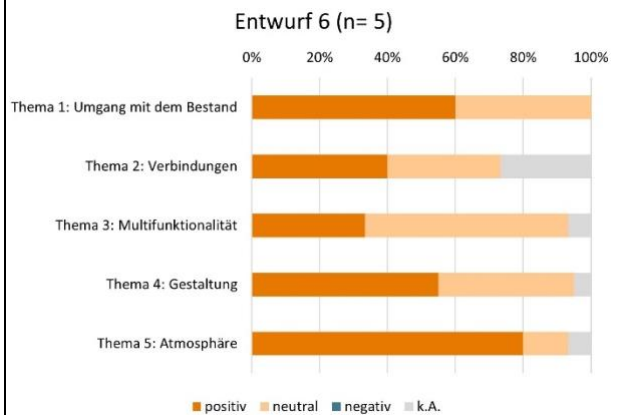
Auswertung der Bewertungskarten zu 1075:

Der fünfte Entwurf wird insgesamt 12 mal und mit 53 % positiv bewertet. Hier werden insbesondere die Verbindung mit der Umgebung und die Erlebbarkeit des Wassers mit je etwa 75 % positiv bewertet. Das Thema Gestaltung, vor allem die Gestaltung der Freiflächen und die Gestaltung für ALLE sind größtenteils neutral bewertet worden.

Entwurf 1076: Der sechste Entwurf weitet das Gewässer auf. Insgesamt ist der Entwurf eher naturbelassen gestaltet.



Lageplan 1076



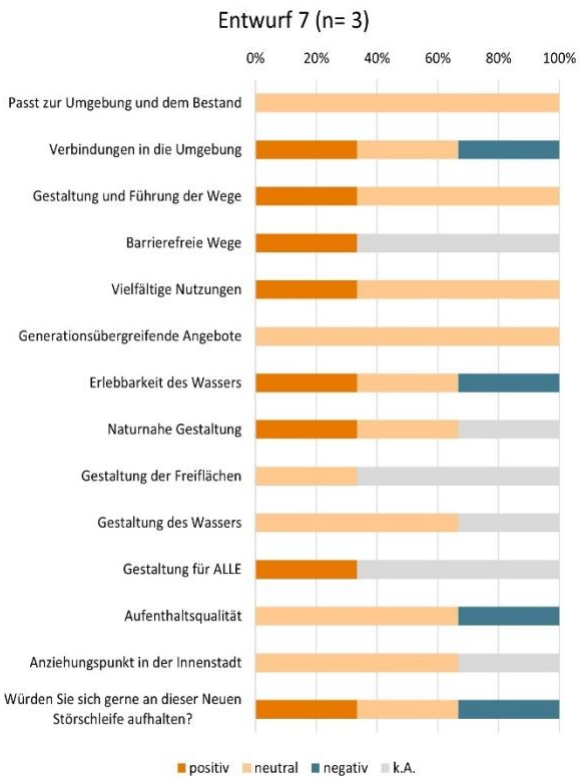
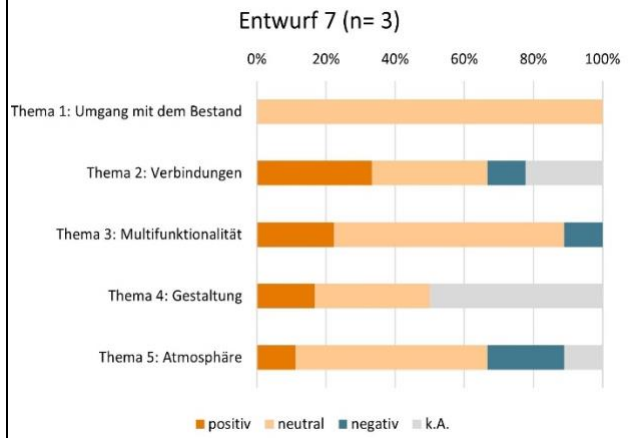
Auswertung der Bewertungskarten zu 1076:

Der sechste Entwurf wird lediglich von fünf Teilnehmenden etwa zur Hälfte positiv bewertet. Eher neutral werden die Kategorien generationsübergreifende Angebote, vielfältige Nutzungen, Barrierefreiheit und Gestaltung der Freiflächen eingeschätzt. Alle fünf Bewertenden können sich vorstellen, sich an der „Neuen Störschleife“ des Entwurfs aufzuhalten.

Entwurf 1077: Der siebte Entwurf schlägt Steganlagen und Störsteine mit Benebelungsanlagen vor.



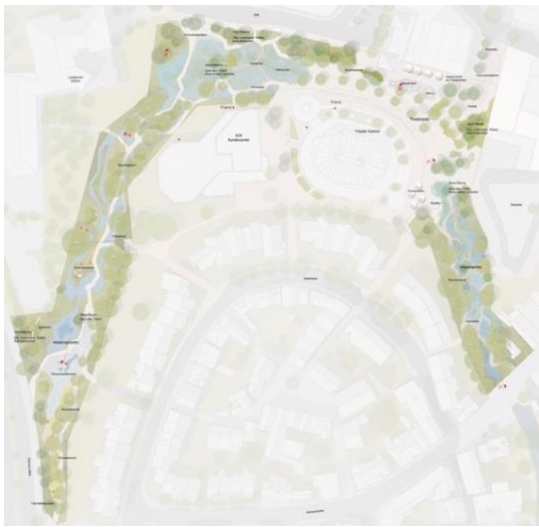
Lageplan 1077



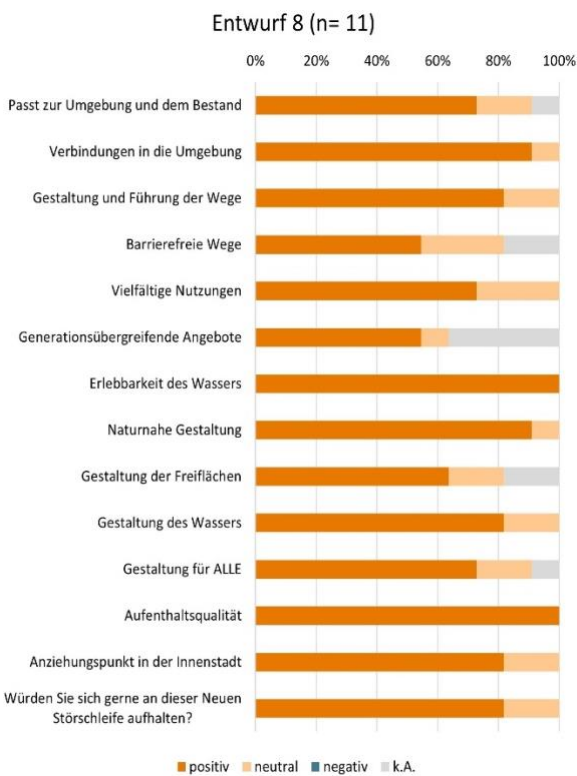
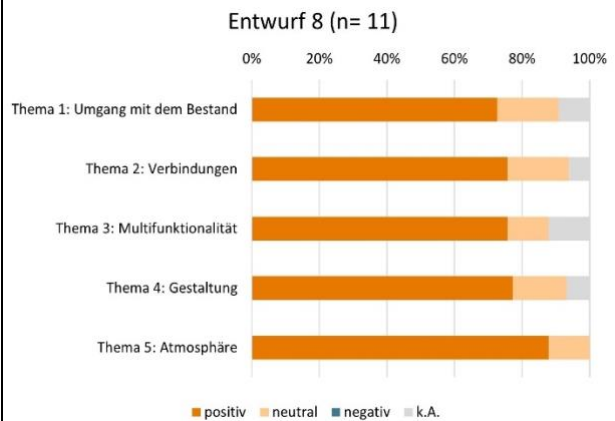
Auswertung der Bewertungskarten zu 1077:

Nur drei Teilnehmende bewerten den siebten Entwurf mit insgesamt 50 % neutral. Keine der bewerteten Kategorien sind eher positiv bewertet, sondern ausschließlich im Mittelfeld. Am negativsten wurde die Aufenthaltsqualität bewertet. In den Freitextfeldern lehnen die Teilnehmenden die Nebelanlagen ab.

Entwurf 1078: Der achte Entwurf gestaltet die „Neue Störschleife“ als Mosaik-Wasserlandschaft und löst den Stadtplatz auf. Dabei wird vor allem der Naturraum hervorgehoben.



Lageplan 1077



Auswertung der Bewertungskarten zu 1078:

Der achte Entwurf wird von 11 Teilnehmenden bewertet und erhält die vergleichsweise positivste Rückmeldung mit etwa 80 %. Dabei wird keine Kategorie negativ bewertet. Die Erlebbarkeit des Wassers und die Aufenthaltsqualität bekommen ausschließlich positive Bewertungen. Insgesamt wird das Thema Atmosphäre am positivsten bewertet, was durch die Angaben im Freitext ebenfalls unterstützt wird.

4. Würdigung der Beiträge

Zum Schluss der Veranstaltung bittet Frau Hafemann kurz zusammenzufassen, welche Themen an den Stellwänden länger diskutiert wurden.

Die Teilnehmenden diskutieren insbesondere auch wasserbauliche Themen, wie die **Gewässertiefe und -qualität**. Außerdem wurde häufig bemängelt, dass die Stör mehr Raum benötigt und sich an die **Gestaltung wie früher** anlehnen sollte. Themen, wie der

Pflegeaufwand und die Kosten, welche mit der Realisierung der Entwürfe entstehen, bereiten vielen Beteiligten Sorgen. Eine Teilnehmerin ergänzt, dass mit der Realisierung der „Neuen Störschleife“ **keine neuen Angsträume** entstehen sollten. Die Beleuchtung wurde in den Entwürfen kaum thematisiert, ist jedoch entscheidend für die Entstehung neuer Angsträume.

Die Bewertungskarten ließen ebenfalls die allgemeine und offene Fragestellung „Was ist Ihnen noch wichtig?“ zu. Dabei wurden folgende Themen angesprochen:

- Es wurden hier ebenfalls Sorgen bezüglich der Kosten, des Pflegeaufwandes und der wasserbautechnischen Bedingungen geäußert.
- Das Thema Wasser wurde mehrfach angesprochen: Zunächst wird vermutet, das Wassersport auf einer eher kleinen „Neuen Störschleife“ nicht möglich sei. Schlussendlich wird sich ein möglichst tiefes und breites Gewässer gewünscht.
- Die Wichtigkeit des Theatervorplatzes wird nochmals betont.
- Einige Teilnehmenden wünschen sich einen stärkeren Bezug zur Historie und Vergangenheit der Stör.
- Außerdem wurde geäußert, dass die Realisierung mit möglichst wenigen technischen Anlagen wünschenswert wäre.

5. Ausblick und Verabschiedung

Frau Gehl bedankt sich im Namen der Veranstaltenden bei den Teilnehmenden. Die erarbeiteten Ergebnisse werden in der Preisgerichtssitzung am 9. Februar 2023 vorgestellt. Ab dem 14. Februar werden die Entwürfe schließlich in der Stadtbibliothek öffentlich ausgestellt.

Impressum

Veranstalterin:

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
Bauamt Reichenstraße 23
25524 Itzehoe

Verfahrensmanagement:

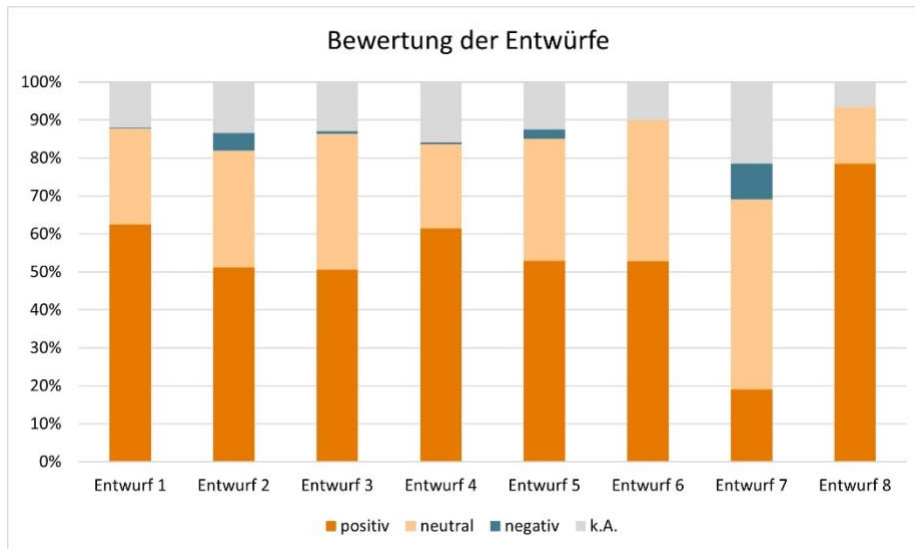
D&K drost consult GmbH
Luis Lange, André Westendorf
Kajen 10
20459 Hamburg

Beteiligungskonzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Anette Quast
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de

Anhang

Auswertung der Bewertungskarten – Allgemein



Was ist Ihnen noch wichtig? (Wiedergabe der Freitextantworten)

- Reinigung, Abfall, Überwachung der Qualität des Wassers, der Natur, gegen Vandalismus
- dass auch genug Gärtner eingestellt werden
- Wassersport (Stand Up Paddle / Kanu) wahrscheinlich unrealistisch und nicht unbedingt ausschlaggebend für die Entscheidungsfindung, Die Entwürfe 5, 7 und 8 gefielen eher nicht
- 1074: Konzept ohne PW spannend | 1078: zu großer Pflegeaufwand Pflanzen? | 1071: von einer neuen Störschleife erwarte ich mir persönlich viel Wasserfläche, das scheint mir bei dem Entwurf am besten gegeben und die Wasserfläche ist gut zugänglich
- Klarheit, passend zur Stör, zu prozesshaft (?) zum Norden, zu SH Störbühne ist eine gute Idee um das Theater zu öffnen, Angebot für junge Erwachsene
- zentral ist m.E. der Raum vor dem Theater und AOK-Gebäude mit Anbindung an die Stadt und gutem (flachen) Zugang zum Wasser, das in diesem Bereich nicht "naturnah" gestaltet sein muss
- allen Entwürfen fehlt ein eindeutiger Bezug zur Historie: Schifffahrt, Kaimauern, Kräne, Hafenbetrieb
- Wassertiefe "oft zu flach"
- In der Wallstraße, zwischen Haus-Nr. 32 und 34 war die Drehbrücke - Markierung sternförmig verlegte Pflastersteine, sowie 3 Betonwürfel. Der gesamte Verkehr von Hamburg ging über die Drehbrücke
- so natürlich als möglich, wenig Technik bei Pumpen
- 1078: sehr ansprechend, bitte etwas mehr Wasser an den Theaterstufen | Nicht so viele betonierte / gepflasterte Flächen | so wenig wie möglich technische Anlagen (z.B. Pumpen)
- lege Wert auf Wasserfläche (möglichst groß, möglichst tief) | Bei allen Entwürfen fehlt mir Erinnerung an die ursprüngliche Stör: andere Pflasterung z.B., vielleicht habe ich es aber auch nur nicht gesehen
- Die Vernebelung (77) scheint mir reparationanfällig
- Die "radikalen" Entwürfe Nr. 6 und 8 mit ihren innovativen Herangehensweisen, was Wasserläufe und Interpretation von Erlebbarkeit von Wasser im urbanen Raum angeht, sind schön aber erfüllen nicht die Vorgabe einer neuen Störschleife --> 2,4,7 sind im Vergleich schwächer

- Das Stromsparen, also einsparen der Pumpen, hat m.E. hohe Priorität. Auch Wartungskosten sinken
- Bestand des Hauses = Fischerstr., Altstadt insgesamt schützen!!!
- sehr gut ist ein gestaltungsfreier Platz für diverse Veranstaltungen, wichtig wäre ein Café für den Aufenthalt, eine Kombination von vielen Ideen ist wünschenswert